

Kösliner Volksblatt

vorm. Fürstentumer Zeitung
General-Anzeiger für den Regierungsbezirk Köslin

Der Anzeigerpreis beträgt für die sechsgepaßene Kleinzeile 30 Pfg.; Reklame kostet die dreigeleaste Kleinzeile 90 Pfg. Bei Wiederholung wird Preisermäßigung gewährt. Erfüllungsort Köslin. Vermittlung von Anzeigen für alle Zeitungen ohne Preisermäßigung.

Kösliner Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme von Sonntag und Feiertagen. Vierteljährlicher Preis 3 1/2 Pfg. — Schriftleitung und Verlag: Köslin, Bergstraße Nr. 26. Fernsprech-Anschluß Nr. 49. Postfach-Konto Danzig Nr. 1939

Kr. 193. Mittwoch, den 20. August 1919. 17. Jahrgang.

Die Kohlen-Katastrophe.

Nationale Nationalversammlung zu Weimar.

Weimar, 18. August.

In der Nachmittags-Sitzung der Nationalversammlung über die Beratung über das Offiziersentlassungsgesetz. Der Reichswehrminister Moske griff noch einmal die Debatte ein, um gegen die in der Presse der unabhängigen Sozialdemokraten verbreiteten falschen Zahlen über die Wehrmacht Stellung zu nehmen. Er stellte fest, daß im Lande rund 400 000 Mann unter den Waffen habe, worin aber sämtliche Leute eingeschlossen seien, die in Italien und beim gesamten Grenzschutz stehen. Er fügte hinzu, daß bis zum 1. Oktober die Abrüstung bis zu 200 000 Mann durchgeführt sein wird. Die Rechte hatte sich von den Anträgen der Regierung abgewandt, die im wesentlichen die gleiche Regierungsvorlage wieder herstellten. Diese Anträge fanden jedoch nicht die Zustimmung des Reiches und der Gesandten wurde in der zweiten Lesung gegen die Stimmen der beiden Rechtsvereine und der Unabhängigen angenommen. Auf Vorschlag des Reichsfinanzministers wurde beschlossen, das Gesetz am 1. September in Kraft treten zu lassen. Das selbe Bild zeigte die Beratung des Kapitulantenabsetzungs-gesetzes. Auch hier wurde eine große Reihe von Änderungsanträgen der Rechtsparteien abgelehnt, und der Weg im wesentlichen nach den Beschlüssen des Ausschusses in der zweiten und dritten Lesung verabschiedet, jedoch mit dem Unterschied, daß die Rechtsparteien sich entgegen, für das Gesetz zu stimmen.

Aufgaben des Staatsgerichtshofes.

Weimar, 18. August.

Der 8. (Verfassungs-) Ausschuss trat heute nachmittag während der Plenarsitzung zur Beratung zusammen, um die Vorschläge seines Untersuchungs-Ausschusses über die Vorlage eines Staatsgerichtshofes entgegenzunehmen. Der Beratungen wohnte der Minister des Innern Dr. Davidowicz und der Unterstaatssekretär Delbrück bei. Die Vorschläge des Ausschusses wurden einer sehr eingehenden dreistündigen Beratung unterzogen. Die Beratungen führten schließlich zur Annahme des folgenden Antrages des Ausschusses an die Nationalversammlung:

Die Nationalversammlung wolle beschließen auf Grund der Verfassung des Deutschen Reiches Artikel 34, alsbald einen Untersuchungsausschuss von 28 Mitgliedern einzusetzen, die Aufgabe hat, durch die Erhebung aller Beweise festzustellen:

- 1.) Welche Vorgänge zum Ausbruch des Krieges geführt, keine Verlängerung veranlaßt und seinen Verlauf herbeigeführt haben.
- 2.) Ob Möglichkeiten sich im Verlaufe des Krieges geboten haben zu Friedensgesprächen zu gelangen, und ob solche Möglichkeiten ohne die erforderliche Sorgfalt beachtet worden sind.
- 3.) Ob im Verkehr der politischen Stellen der Reichsregierung unter sich, zwischen der politischen und militärischen Leitung und mit der Volksvertretung oder deren Vertrauensmännern Treu und Glauben gewahrt worden sind.
- 4.) Ob in der militärischen und wirtschaftlichen Kriegsführung Maßnahmen angeordnet oder geduldet worden sind, die Verletzungen des Völkerrechts verletzten haben, oder über die militärische und wirtschaftliche Notwendigkeit hinaus grausam und hart waren.

Weiter hat der Verfassungsausschuss beschlossen, den Untersuchungs-Ausschuss mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes zur Errichtung eines ordentlichen Staatsgerichtshofes nach Artikel 108 der Reichsverfassung unter Ausdehnung der Zuständigkeit im Sinne des Gesetzentwurfes zu betrauen.

Die Reichsregierung ließ durch den Unterstaatssekretär die Zustimmung zu diesem Beschluß erklären. Bei der Berichterstattung an die Nationalversammlung beschloß die Verfassungsausschuss den Abgeordneten Dr. Moske (Soz.).

Die Streiklage in Oberschlesien.

Die Elemente der ober-schlesischen Gruben, Hütten und Eisenwerke haben eine Entschliebung angenommen, in der es heißt, daß die Kommunisten den Streik weiter zu forcieren hätten, Verwahrung eingelegt wird. Der Streik sei infolge der Nichterfüllung dringender Wünsche der Arbeiter anzugehen. Die Arbeiterschaft Oberschlesiens hat beschlossen, nicht eher die Arbeit aufzunehmen, als ihre Forderungen berücksichtigt seien.

Generalstreik im Elsaß.

In Mühlhausen und in der ganzen Umgegend im Elsaß ein Generalstreik ausbrechen, der sich auf die Arbeiter, Beamten und die Eisenbahn erstrecken wird. Ein sozialistischer Unterpräfekt Hasser trat als Vermittler auf, um es zu einem Bruch in der Unterhandlung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern. Jetzt hat man in Mühlhausen den Generalstreik proklamiert.

Beginn der deutschen Kohlenlieferungen an die Entente.

Wie die „Agence Havas“ der französischen Presse mitteilt, haben die von Deutschland zu erwartenden Kohlenlieferungen aus dem Ruhrgebiet jetzt ihren Anfang genommen. Die erste dieser Lieferungen geht sogar über die vereinbarte Menge hinaus. Sie beträgt statt 883 000 Tonnen über 1 Million Tonnen für den ersten Monat.

Was der Friedensvertrag vorschreibt.

Anlage 5 nach Artikel 244.

Deutschland liefert an Frankreich während der Dauer von 10 Jahren 7 Millionen Tonnen Kohlen. Ferner liefert Deutschland an Frankreich jedes Jahr soviel Kohlen, als der Unterschied zwischen der Jahresproduktion vor dem Kriege aus den Bergwerken des Nordens und des Pas de Calais, die durch den Krieg zerstört sind, und der Produktion aus den Bergwerken dieses Beckens während des in Betracht kommenden Jahres beträgt. Diese Lieferung findet zehn Jahre lang statt. Sie wird während der ersten fünf Jahre zwanzig Millionen Tonnen jährlich und während der folgenden zehn Jahre acht Millionen Tonnen nicht überschreiten.

Deutschland liefert an Belgien 8 Millionen Tonnen Kohlen jährlich während 10 Jahren.

Deutschland liefert an Italien folgende Höchstmengen von Kohle:

Juli 1919 bis Juni 1920	4 1/2 Millionen Tonnen
Juli 1920 bis Juni 1921	6 Millionen Tonnen
Juli 1921 bis Juni 1922	7 1/2 Millionen Tonnen
Juli 1922 bis Juni 1923	8 Millionen Tonnen
Juli 1923 bis Juni 1924	8 1/2 Millionen Tonnen

und während der nächsten fünf Jahre je 8 1/2 Millionen Tonnen.

Während die Gefangenen erst nach Inkrafttreten des Friedensvertrages ihre Freiheit wieder erhalten sollen, tritt die Verpflichtung zur Kohlenlieferung also schon im Juli dieses Jahres in Kraft. War es der Friedensgesandtschaft in Versailles unmöglich, den Beginn der Kohlenlieferungen an die vollendete Rücksendung der Gefangenen zu knüpfen? Freilich sind wir infolge der Arbeitslosigkeit der verletzten Bergarbeiter nicht entfernt imstande, der eingegangenen Verpflichtung nachzukommen.

Kohlennot überall.

Aus Wien wird gemeldet: Wegen der Kohlennot wird am Dienstag, den 19. August, bis auf weiteres der Schnellzugverkehr auf der Südbahn gänzlich eingestellt.

In Petersburg ist der Mangel an Brennmaterial so groß, daß man beschlossen hat, alle Holzhäuser der Stadt niederzureißen und als Brennstoff zu verwenden.

Die englischen Eisenbahnen. Die „Times“ melden, daß die Vorräte der englischen Eisenbahnen und der Industrien an Kohle so gering sind, daß eine Kohlenkatastrophe auch für England in diesem Winter unvermeidlich sei. Das Blatt schreibt, nur eine mindestens 50prozentige Steigerung der Förderung könnte die Gefahr eines vollständigen Zusammenbruchs des englischen Wirtschaftslebens abwenden.

Der Aufbau Nordfrankreichs.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben:

Wie ich von zuständiger Seite erfahre, werden die Arbeiten zum Wiederaufbau Nordfrankreichs nicht vor Beginn des Frühjahres 1920 begonnen werden, sodas es also jetzt noch nicht nötig ist, die hierfür notwendigen Arbeiter zu werben. Die Vorarbeiten jedoch sollen noch vor Ende dieses Jahres beginnen. Hierzu kommt aber lediglich technisches Personal in Frage, das jetzt bereits reichlich vorhanden und für den Wiederaufbau vorgemerkt ist.

Der Polen-Aufbruch in Oberschlesien.

Gleiwitz, 18. August.

Im Kreise Pleß wurden heute an einer einzigen Stelle dreizehn scheinlich zugerichtete Leichen deutscher Soldaten einer überfälligen Feldwache gefunden. Meldungen über Grenellaten der Aufbrüher laufen von allen Seiten ein. Die Bevölkerung bittet um Schutz, da sie Plünderungen der Ernte befürchtet. Alle Vorkehrungen sind militärischerseits getroffen worden.

Die Amerikaner und die Polen.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben:

Die Angriffe der Polen in Oberschlesien haben die Amerikaner, wie es scheint, völlig auf die Seite der Deutschen gebracht; denn ich erfahre zuverlässig, daß die Amerikaner dieses Vorgehen der Polen mißbilligen und sich sofort an die Leitung der polnischen Truppen gewandt haben, dahin zu wirken, daß die Angriffe eingestellt werden. Sie bedeuten einen Bruch des Friedensabkommens und würden zu ernstlichen Maßnahmen gegen Polen führen. Auch wenn es sich, was noch nicht festgestellt zu sein scheint, um Ausschreitungen bolschewistischer polnischer Anhänger handelte, so wird der polnischen Heeresleitung von den Amerikanern die Verantwortung zugeschoben. Die Amerikaner versuchen demnach alles, polnische Anmaßungen zurückzuweisen, und man nimmt an, daß sie, falls ihrer Forderung nicht entsprochen wird, nagesäumt die in Aussicht genommenen Besatzungstruppen, die zu 60 Prozent aus Amerikanern bestehen sollen, nach Oberschlesien bringen werden.

Die Kohlennot.

St. Das kohlenreichste Land der Erde, unser deutsches Vaterland, sieht sich einer Kohlennot gegenüber, die alles bisher dagewesene an Gefährlichkeit und Umfang in den Schatten stellt. Eine ganze Reihe von Faktoren treffen zusammen, die zu dieser unglücklichen Lage geführt haben und sie von Tag zu Tag verschlimmern. In demselben Maße werden die Folgen der nahenden Katastrophe deutlich: der Zusammenbruch unseres ganzen Wirtschaftslebens steht vor der Tür. Das wirtschaftliche Chaos aber führt unweigerlich alle die Elemente erneut an die Oberfläche, deren Ziel die sogenannte „dritte Revolution“ ist, die in der Errichtung der „Diktatur des Proletariats“ nach bolschewistischen Rezepten die Erfüllung ihrer Wünsche sehen.

Man muß der Gefahr fest und klar ins Auge blicken, um, sofern das noch möglich ist, Mittel und Wege zu finden, auf denen ihr zu begegnen ist. Das einzige Mittel, das eine Linderung gewähren könnte, ist die Steigerung der Erzeugung. Die Erzeugung nach dem Ausfall jener reichen Gebiete, die uns der Erzberger-Friede entzogen hat, zu heben oder wenigstens auf dem normalen Stande zu halten, das müßte für jeden klarsichtigen Volksgenossen, dem die ohnehin schon große Not des Vaterlandes zu Herzen geht, A und O aller wirtschaftlichen Erwägungen und Überlegungen sein. Ein großer Teil der deutschen Bergarbeiterschaft aber steht völlig im Banne kommunistisch-spontakistischer Hysterie, denen die Gefährdung und Aufrechterhaltung der deutschen Volkswirtschaft gleichgültig ist, die vielmehr aus egoistischen Machtgelüsten Streik über Streik in Szene setzen, um das Unheil und die Verwirrung nur noch zu steigern und so den Boden zu bereiten, auf dem erst ihre Saat üppig gedeiht. Die auf normale gesellschaftliche Wege zustande gekommene Befürzung der Arbeitszeit tut ein übriges, um die durch Arbeitsleistung nur noch gelegentlich unterbrochenen Streikperioden zur vollen Wirkung zu bringen. Es scheint es fast, als wenn an eine Steigerung der Erzeugung vorläufig nicht zu denken ist. Nichts anderes bleibt zu tun, als sich einzurichten und mit dem kommenden Notstand zu rechnen, so gut und so schlecht es eben geht. Eine Regierung, die sich ihrer Verantwortung voll bewußt ist, hätte in dem zur Reize gehenden Sommer tatkräftig und unter Einsatz aller ihr zur Verfügung stehenden Mittel durchgegriffen, sie würde nicht mit fagenlosen Schilderungen und dem immer wiederholten Appell zur „Arbeit“ in langatmigen Reden vor die Volksvertretung gegangen und de facto jeden Streik als ein Glied in der endlosen Kette von „Vohnbewegungen“, die die Revolution hervorgerufen hat, zum mindesten geduldet haben. Millionen wären nützlicher angelegt, wenn sie als Lohn wirklich arbeitenden Bergleuten überwiesen wären, statt für berufs-mäßige Nichtstuner in Form von Arbeitslosenunterstützung zum Fenster hinausgeworfen zu werden. Millionenwerte wären unserem Wirtschaftsleben und dadurch der Zukunft unseres Volkes erhalten und gewonnen worden, wenn Kohle, die die Rolle des Blutes im Körper der Volkswirtschaft spielt, gefördert würde und bereit gestellt worden wäre. Geredet ist genug, tatsächlich geschieht in nichts. Der Eisenbahnverkehr unterliegt von neuem weitgehenden Beschränkungen, eine völlige Einstellung des Personenverkehrs tritt in den Bereich der Möglichkeit, viele Industrieanlagen sind und werden stillgelegt, Hausbrand fehlt völlig, Gas- und Elektrizitäts-Herstellung ist aus-schwerte gehemmt. Der Haushalt wird zum Winter in ungeahnter Schwierigkeit kommen, man wird sich aus Frieren gewöhnen müssen, genau so wie an manches andere. Was das Stoden des Eisenbahnverkehrs für die Beförderung von Lebensmitteln, namentlich in die Großstädte, bedeutet, soll hier nur kurz gestreift werden.

Das alles zu einem Zeitpunkt, wo 800 000 deutsche Kriegsfangene aus Feindesland auf deutschem Boden wieder zu erwarten sind; wo das Heer der Arbeitslosen ohnehin gewaltig anschwellen wird; und wo die unerträgliche Entente auf peinlichste Erfüllung der uns auferlegten harten Friedensbedingungen nach dem Buchstaben des Vertrages bestehen wird. Für den Bolschewismus, dessen treueste Bundesgenossen Hunger und Not sind, ist kein günstigerer Zustand denkbar als der hier geschilderte.

Es ist bei diesem Stande der Dinge unerlässlich, daß die Regierung den Streikhebern und allen unberechtigten Vohnforderungen mit Entschiedenheit entgegentritt, daß sie kein Mittel scheut, um endlich Ruhe und Ordnung in den Kohlenrevieren zu schaffen. Wir sind die letzten, die es nicht billigen würden, daß mit peinlichster Sorgfalt in besonderen Ausschüssen Erhebungen über die körperliche Leistungsfähigkeit der Bergarbeiter, den Ernährungsstand und die sonstigen Lebensverhältnisse in den Bergwerken angestellt werden; es ist aber keine Zeit zu verlieren: Kohle, Kohle, Kohle tüt es aus allen Ecken des Reiches. „Arbeit“ heißt das Gebot der Stunde. Die Forderungen der Bergarbeiter, soweit sie politischer Natur sind, sind hener überhaupt keiner Erwägung wert; soweit sie sich mit der wirtschaftlichen Lage befassen, muß man nach rascher Prüfung zum Ziele gelangen. Wir stehen dabei nicht an zu sagen, daß die schwere Arbeit des Bergmannes in der Gestaltung des Lohnes zuweilen noch nicht den nötigen Ausdruck findet; das muß anders werden, unter Berücksichtigung der allgemeinen Lebensverhältnisse und unter gewissenhafter Prüfung der ohne Schädigung der Gesamtinteressen erreichbaren Grenzen. Sodann aber muß auch der Bergmann sich sagen, gleich jedem anderen Arbeiter und Angeestellten, daß die Befriedigung persönlicher Wünsche und das Wohl e i n e s Standes oder einer Berufs-kategorie heute unbedingt hinter den Interessen der Gesamtheit zurücktreten muß. Schutz der arbeitswilligen Minderheit gegen den Terror herrschsüchtiger Mehrheiten, zuweilen auch umgekehrt: Schutz der nicht-streikenden Mehrheit gegen die rohen Gewaltakte einer bru-

Zur Brennstoffversorgung unserer Stadt

Die allgemeine Lage der Kohlenversorgung, wie sie dem...

War schon die Brennstoffversorgung unserer Stadt im...

Im vergangenen Brennstoff-Jahr, vom 1. Mai 1918 bis...

Von der Förderung aus, ist festzustellen, daß die...

„mit welchen Liefer-Mengen an Edelbrennstoffen im...

Eine niederschmetternde Antwort ist folgende Statistik:...

Im Monat Juni: die zu Liefernde Menge beträgt 1513...

Im Monat Juli: die zu Liefernde Menge 1530 Tonnen...

Im Monat August dürfte die Belieferung im Vergleich...

„welche Fürsorge kann getroffen werden, um der...

Nach den uns gewordenen Mitteilungen sind die Bemüh...

Holzbeschaffung

Wir genießen den Vorkauf einer wahrreichen Segen...

Unsere Stadt verfügt bei Wilhelmshof über größere...

Dies wäre zu sagen über die Fürsorgemaßnahmen von...

Alle diese Fürsorgemaßnahmen sind gut und schön, aber...

täglich 200 Zentner Brikett

Es handelt sich um ein Gelände von 880 Morgen, das...

Frankreich und das englisch-perfische Abkommen.

Aus Paris wird gemeldet: Man kann nicht behaupten, daß die Popularität Eng...

Der Frieden mit Bulgarien.

Wie bereits gemeldet, nimmt der Oberste Rat in Paris...

Der Auenwechsel zwischen der Entente u. Rumänien.

Aus Paris wird vom 17. August gemeldet: Die Noten der rumänischen Regierung und des Ober...

Die Bestrebungen zur Errichtung eines neuen türkischen Staates.

Aus Paris wird vom 18. August drahtlos gemeldet: Die Vorgänge in Kleinasien beschäftigen nach dem...

Politische Nachrichten.

— Ein deutschnationaler Erfolg — Späte demokratische Er...

Spartakus wühlt weiter.

Einem geheimen Rundschreiben des Spartakusbundes...

Die Aufrüttelung und das Erwachen der proletarischen...

Eine besondere Sorge bilden die Landarbeiter. Wir...

Wenn die aus den eigentlichen Triebkräften der Revolu...

tal vorgehenden Minderheit, — das sind Forderungen, die...

Selbstverständlich müssen unter den heutigen Verhältn...

Die Kohlen-Entschliessung der Rechtsparteien. Bei der...

Deutsches Reich.

— Jugendbildungsarbeit. Im Sozialen Ausschuss der Nationa...

— Der Nachfolger des Herrn von Rosenberg. Geheimrat...

— Das kriegsgerichtliche Urteil im Liebknecht-Prozess zu...

— Die bayerische Regierung ist von Bamberg nach München...

— Ebert auf der Leipziger Messe. Das Meßamt für die Mu...

Die Neugestaltung Oberschlesiens.

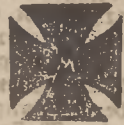
Von maßgebender Stelle wird unserem Berliner Vertreter...

Das preussische Ministerium des Innern hat den Gesetzentwurf...

Ausland.

— Die Entente gegen den Verweiger Josef. In britischen...

— Aus Anlaß eines Beschlusses der westungarischen deutschen...



Am 18. August 1919 fand infolge Absturzes den Fliegertod im Dienste des Vaterlandes

der Flugzeugführer, Dizefeldwebel Hans Musche

Inhaber des E. A. 1. und 2.,
der Sächsischen Friedrich August-Medaille in Silber
und des Flugzeugführerabzeichens.

Wir verlieren in ihm einen lieben Kameraden und
einen tüchtigen, unerschrockenen Flieger.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Im Namen der Offiziere, Unteroffiziere
und Mannschaften der Reichswehr-Truppen-
Fliegerstaffel 50.

Lehmann, Oberleutnant und Staffelführer.

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem,
schweren Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und
Schwiegermutter, die verw. Frau

Auguste Wenzel

geb. Ewald.

Dies zeigen tiefbetruert an im Namen aller Verwandten

H. Blossel und Frau

Minna geb. Wenzel.

Köslin, den 18. August 1919.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags
3 Uhr, von Annenstraße 24 aus statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, den
zahlreichen Kranzspenden und für die tröstlichen Worte
des Herrn Pastor Conradt beim Tode unseres lieben Ent-
schlafenen danken herzlichst

Frau Mathilde Knop nebst Angehörigen.

Neukönig, den 19. August 1919.

Bei eintretenden Sterbefällen übernimmt das
Beerdigungs-Institut und Sargmagazin
Wilhelm Fischer Hohetorstr. 37
die vollständige Besorgung und Ausführung des Begräbnisses
**Großes Lager aller Arten Särge
und Ausstattungen.**
Aberführung der Leichen von und nach außerhalb.
Zum Waschen und Einleiden stelle eigene Leichenfrau zur
Verfügung. - Bestellungen erbitte in meinem Geschäft
oder unter Telefon Nr. 270.

Subrleute

zum Heranrücken von Brennholz, Nähe Seidel und Darfow, gesucht.

Holzverwertungsgesellschaft Berlin m. b. H.
Paul Lehmann, Stolp i. Pom.,
Uhlandstraße 11.

Fahradreisen

In- und Auslandsreise, sowie prima Gummilösung und Ventilgummi,
zu konkurrenzlosen Preisen.
P. Grubke, Neuetorstr. 36, Laden, Gärtnerstr. 15, Hof.

Sieben erschienen:

Der erste Parteitag

der
Deutschnationalen Volkspartei

am 12. und 13. Juli 1919 in Berlin.
Sienographischer Bericht mit den Bildern der Redner
des Parteitages und der deutschnationalen Mitglieder
der Preussischen Landesversammlung.

Preis —,80 M.

Zu beziehen durch die

Geschäftsstelle der

Fürstentümer Zeitung A.-G.

Köslin, Bergstraße 26.

Verlag des „Kösliner Volksblattes“.

Die ersten Herbst-Neuheiten

in

Damen-Konfektion

Kostüme Paletots Röcke

sind in großer Auswahl eingetroffen.

A. Wunderlich Inh.: Georg Wagner.

Kammer-Lichtspiele.

Dienstag, den 19., bis Donnerstag, den 21. August 1919.
Kassendöffnung 1/8 Uhr. Beginn pünktlich 1/9 Uhr.

Meine Frau, die Filmschauspielerin!

Lustspiel in 3 Akten mit Osti Oswald.

Der Sonnwendhof.

Nach dem gleichnamigen Roman von Mosenthal.
Drama in 5 Akten mit Poldi Müller.

Konzertagentur Otto Grünthal, Köslin.

Mittwoch, den 20. August, abends 8 Uhr, im Lüdke'schen
Konzertsaal

Lieder-Abend

Johanna Ziebell

Konzertsängerin Leipzig.

Am Flügel: Herr Organist Martin Korb.
Lieder von Brahms, Schumann, Mozart, Schubert. Vagen-
Arie aus den Hugonotten von Meyerbeer. Arie aus Figaros
Hochzeit von Mozart.

Karten à M. 3 50, Stehplatz 1 50, Schüler 1 00 und
Steuer im Vorverkauf Otto Grünthal, Markt 21, und an
der Abendkasse.

Frau Johanna Ziebell errang am Freitag, dem 15.
d. Mts., im Strandloß zu Kolberg einen solchen künstlerischen
Erfolg, daß sie sofort zu einem zweiten Abend am kommenden
Donnerstag dort verpflichtet wurde.

Stadttheater Köslin, Grünstraße.

4. Gastspiel Max Friedrich, 1. Held und Liebhaber vom Stadttheater
Königsberg.

Mittwoch, den 20. August 1919, abends 8 Uhr:

„Ueber den Wassern“.

Drama in 3 Aufzügen von Georg Engel. Spielleitung: Max Friedrich.
Pastor Holm. Max Friedrich als Gast.
Vorverkauf Otto Grünthal, Markt.

In der Nacht vom 16. zum 17. August wurde in Kordeshagen
eine dem Ulanen-Regiment Nr. 11 angehörende

Rappstute,

gekshorene Mähne, Schweifansatz gekshoren, links Schenkelbrand „A. 11“,
sowie Armeesattel und Halfter mit Trense gestohlen.
Da der Verdacht besteht, daß die Stute zum Kauf angeboten wird, wird
vor Ankauf gewarnt. Mitteilung an nächste Gendarmeriestation erbeten.

Ulanenregiment 11, Varchmin.

In Friedensqualität

werden lackiert

Automobile

Wagen und Möbel.

Paul Thala, Malermeister.

Frisches Gemüse

empfehlen zu Höchstpreisen

H. Lambrecht, Bergstraße 11,

Fernsprecher Köslin 342.

Drillmaschinen

3 m 25 Reihen 1 1/2 m 15 Reihen

abzugeben

Carl Schaefer,

Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Großer Transport erstklassiger prima

Kreuzungsschafe

(Jahrlingslämmer, Zibben)

eingetroffen und stehen auf dem hiesigen Viehhof zu so-
fortigem Verkauf. Einfuhrscheine mitbringen.

Richard Reinke,

Stettin, Viehhof.

Telefon 1670.



Stellen Donnerstag und Freitag
große pommerische Gänse
auf dem Viehmarkt zum Verkauf.
Schulz u. Pieper



Trefte Dienstag und Freitag dieser Woche, nachm. 6
mit
**großen
pommerischen Gänsen**
auf Bahnhof Alt-Wiek ein.
Rusen, Altwiek.



Trefte Donnerstag und Freitag mit einem Transport
**großer
pommerischer Gänse**
ein und stelle dieselben auf dem Viehmarkt zum Verkauf.
Emil Mar...



Trefte Freitag früh mit
**1000 großen pommerischen
Gänsen**
ein und stelle dieselben auf meinem Viehhof zum Ver-
kauf.
Julius Trabandt, Rügenwalder

Münchener Pilschbräu

frisch eingetroffen, empfiehlt

Eduard Laabs.

Freibank.

Mittwoch, den 20. ds. Mts., von
1 1/2 bis 10 Uhr Abgabe an Nr.
151 bis 350.

Der Schlachthofdirektor.

Dr. Plagemann

Stettin

verreist bis 24. August.

Steuerkontor

Kolberg, Riemannstr. 6, Tr. 1

Inhaber: Steuersekretär a. D.
Georg Junge, Kolberg a. d. Ostsee.

Mündliche und schriftliche Aus-
kunft und Beratung in allen Steuer-
angelegenheiten.
Aufstellung aller Vermögensver-
zeichnisse.



Verein ehem. Artilleristen und
Pioniere Köslin.

Zu dem am 24. d. Mts.
findenden Sommerfest können
Billets von Kameraden
Wühlentorstr. 11, abgeholt werden.
Der Vorstand

Leuchtöl

empfehlen blaugelb

Gustav Lange Nachf.

Lebral

das Mittel gegen Leberleiden
Kurt Groß, Köslin.